Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Verbunden mit der „Schwerter Volkszeitung“ und dem „Schwerter Volksblatt“.

Die „Schwerter Zeitung“ erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis.** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund“. **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Die „Schwerter Zeitung“ gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäss unseren Bedingungen **300 Mk.** Unterstützung.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft. Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ◎ Haupt-Annoncenblatt.

Nr 117. Dienstag, den 19. Mai 1908. 40. Jahrgang.

Das Neueste

(Letzte Fernsprech-Meldungen.)

Der Generalinspekteur der internationalen Polizei in Marokko, Oberst Müller, ist in Casablanca eingetroffen.

In der russischen Kavallerieschule in Petersburg ist der obligatorische Unterricht in der deutschen Sprache eingeführt worden.

In Wilhelmshaven sind umfangreiche, seit mehreren Jahren gegen die kaiserliche Werft verübte Betrügereien entdeckt worden. Mehrere Personen wurden bereits verhaftet.

Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung gegen die Mutter des Mörders des Grafen Potocki eingestellt und sie sofort auf freien Fuß gesetzt.

In Pniowitz bei Tarnowitz vernichtete eine Feuersbrunst 8 Wohnhäuser nebst den Nebengebäuden.

Gegen den Fürsten Eulenburg schwebt in München kein Verfahren wegen Verleitung zum Meineide.

Als des Lustmordes an einem dreijährigen Kinde in Weinheim dringend verdächtig wurde ein fünfzehnjähriger Bursche verhaftet.

In der Dessauer Zuckerraffinerie stürzte ein 18jähriger Arbeiter in eine mit siedender Lauge gefüllte Pfanne und wurde schwer verbrüht. Er starb im Krankenhause.

Beim Rennen des Rennvereins in Straßburg stürzte der bekannte Herren-Reiter Leutn. Frhr. Geza von Schweppenburg so schwer, daß er ins Lazarett geschafft werden mußte.

Eine schwere Pulverexplosion hat beim Bahnhofsbau in Wittlich stattgefunden. Infolge von Unvorsichtigkeit der beim Bau beschäftigten Kroaten flog ein 50pfündiger Pulversack in die Luft. Sieben Arbeiter wurden schwer verletzt.

Der Wink mit dem Finger.

Eine Erleichterung auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens und speziell im Geldmarkt hat sich geltend gemacht, nur, und das ist der Haken, merkt man nur allenthalben nicht viel davon. Scheint die Geldknappheit überwunden, so ist an ihre Stelle doch eine große Vorsicht getreten, die hauptsächlich durch die Erkenntnis diktiert ist, wie ungemein schwer es heute ist, ein Stück Geld zusammen zu bekommen, das man mit dem stolzen Namen „Kapital“ bezeichnen kann. An das deutsche Publikum kam in der verflossenen Woche schon mehrfach ein Wink mit dem Finger, sich die gebesserten Börsen-Verhältnisse zunutze zu machen und sich am Einkauf von guten Papieren zu beteiligen; aber das frischere Geschäftsleben will noch nicht so recht, und jedenfalls nicht so, wie es soll. Am offiziellen Geldmarkt ist augenscheinlich trotz des Verschwindens der Geldklammheit nicht viel eigenes Geld zur Einleitung flotteren Umsatzes frei, und darum wird das Publikum herangewinkt. Warum sollte es auch keine guten Papiere kaufen, wenn das Geld dazu genügend vorhanden wäre? Aber die Privatkreise haben nicht so viel Geld zur Hand, wie anderswo gedacht wird, und darum wollen sie sicherer wie sicher gehen und tunlichst viel verdienen. Und diese Wünsche können nicht immer vereint und erfüllt werden.

Es besteht in den Finanzkreisen, so gescheidt sie sonst sind, augenscheinlich eine Selbsttäuschung über den Grad des heutigen Sparens in Deutschland, die Möglichkeit dazu wird recht stark überschätzt. Natürlich haben wir gute Zeiten gehabt, aber wir haben auch eine sehr veränderte und viel teurere Lebenshaltung bekommen. Doch möchte es mit der Lebenshaltung immer noch hingehen, denn Tausende haben doch schon wieder begonnen, sich nach der Decke zu strecken. Aber eins ist vor allem zu beachten: Die modernen Kinder fangen an, erwachsene junge Leute zu werden, und ihre Zukunft kostet den Eltern viel, viel mehr wie früher. Die Söhne sollen standesgemäß auftreten, die Töchter erst recht, und so geht ein ungemein großer Teil desjenigen Geldes, das früher in bemittelten Familien gespart und angelegt **werden konnte, verloren. Da hilft kein** Bemänteln, es muß klipp und klar festgestellt werden, daß die Ausgaben für Gegenwart und Zukunft so gewachsen sind, daß die Möglichkeit der Kapitalien-Ansammlung ebenso stark sank. Deutschland ist eben wirklich etwas sehr tief in die neue moderne Zeit hineingesprungen, tiefer, als dem National-Vermögen gut war

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Die Aufhebung von Eisenzöllen? Verschiedene Kreise der Reichstagsabgeordneten sind laut Köln. Ztg. geneigt, die Forderung einer Aufhebung der Zölle für Roheisen, Halbzeug und Schrot aufzustellen. Nach Ansicht einiger Abgeordneten ist es wahrscheinlich, daß bei der gegenwärtig herrschenden Stimmung die Anregung den Beifall der Reichstagsmehrheit findet. — Der gegenwärtige Einfuhrzoll für Roheisen beträgt 10 Mark, für Halbzeug 15 Mark und für Schrott 10 Mark pro Tonne. Nach einer eventuellen Aufhebung der Zölle kommen als Roheisenlieferanten hauptsächlich England und Nordamerika, als Halbzeuglieferanten in erster Linie Nordamerika und darnach Frankreich in Betracht. Die deutsche, Roheisen und Halbzeug konsumierende Industrie würde aller Voraussicht nach von der Aufhebung der in Rede stehenden Zölle sehr große Vorteile haben.

Ein deutsch-englischer Handelsvertrag konnte bisher bekanntlich trotz aller Bemühungen nicht zu Stande gebracht werden; wir sind für unsere Handelsbeziehungen mit England vielmehr auf **Provisorien angewiesen, die von Jahr zu** verlängert werden. Jetzt hat Frankreich der englischen Regierung Vorschläge zu einem Handelsvertrage unterbreitet, und man kann gespannt darauf sein, wie sich die Dinge da gestalten werden. Möglich genug ist es, daß John Bull sich da viel fixer und entgegenkommender zeigt, als er es Deutschland gegenüber für nötig hält

Für einen deutsch-amerikanischen Schiedsvertrag wird sich ein gemeinsamer Boden finden, da die jetzigen Differenzen nur noch formeller Natur sind. Eine derartige Erklärung wird laut Köln. Ztg. in Washington nach dem Besuch des Botschafters Speck von Sternburg im Staatsdepartement und noch vor seiner Abreise nach Deutschland bekannt gegeben werden.

Zum Reichsvereinsgesetz haben sich die süddeutschen Regierungen dahin geeinigt, daß Württemberg, Bayern, Baden und Hessen etwa die gleichen Vollzugsbestimmungen erhalten sollen, die sich im großen und ganzen in freiheitlicher Richtung bewegen.

Der Trinkerstreit als Mittel im Wahlrechtskampf wird im sozialdemokratischen „Abstinenten Arbeiter“ empfohlen. Um die Brauereiarbeiter, Kellner usw. zu entschädigen, soll jeder Alkoholstreikende einen „angemessenen“ Beitrag zur Verfügung stellen. Es ist von vornherein klar, daß aus diesem Streik nichts wird. Die „Parteibudiker“ würden zuerst Lärm schlagen und bei ihrem Einfluß wird der Vorschlag lediglich ein solcher bleiben.

Die Angelegenheit Harden-Eulenburg. In den beiden letzten Nummern der „Zukunft“ hat Herr Harden sich auf ungefähr 40 Seiten mit den Aussagen der Zeugen Riedel und Ernst in München beschäftigt. Näher auf seine Darlegungen einzugehen, liegt sachlich kein Anlaß vor. Nur ein Punkt sei hervorgehoben: Wir erklärten sofort nach dem Münchener Prozesse, daß nicht

Die dunkle Stunde.

Kriminal-Roman von **Otto Hoecker.**

63 Die Beamten hatten die ihnen von dem Präsidenten der Staatsbank behändigten Banknoten mitgebracht und wiesen sie nun dem ersten Direktor vor. Dieser hatte sich mit ihnen nach dem Archiv begeben, wo sämtliche Register und Protokolle aufbewahrt waren. Er vermochte schon nach kurzem Nachblättern festzustellen, daß die Serie, die in Betracht kam, in der zweiten Hälfte des letztverflossenen Januar gefertigt und am 29. Januar zugleich mit der Druckplatte an die Staatsbank geliefert worden war. „Sie ist noch unter der Kontrolle Ihres unglücklichen Bekannten, unseres unvergeßlichen Lange gefertigt worden“, äußerte der Direktor. „Hier sind die diesbezüglichen Protokolle. — Sie meinen, ob nicht aller Überwachung ungeachtet doch ein Unterschleif hat stattfinden können, Herr Nebe? — Das ist ausgeschlossen“. — Er ereiferte sich ordentlich und schlug nachdrücklich mit dem Handrücken auf die vor ihm aufgeschlagen liegenden Protokolle. „Bitte, sehen Sie selbst — in Gegenwart des zweiten Direktors sind die zur Verwendung bestimmten Banknoten gebündelt, die zur Vernichtung erkorenen aber einzeln vorgezählt und vernichtet worden“.

„Wäre nun nicht der Fall möglich“, wendete Nebe kaltblütig wieder ein, „daß der betreffende technische Oberbeamte statt der vorschriebenen zwei Exemplare deren drei mit der laufenden Seriennummer versehen und das dritte Exemplar einbehalten hätte? — „Unmöglich!“ rief der Direktor eifrig dagegen, „Wissen Sie bester Herr Inspektor, welche fürchterliche Anklage Sie da gegen Ihren Freund, unseren verewigten Lange, erheben? Gerade aus Ihrem Munde hätte ich das nicht erwartet!“ — „Herr Direktor, ich bin Beamter, in solchem Falle müssen alle Freundschaftsbande beiseite bleiben. Ich bin übrigens der letzte, welcher die absolute Ehrenhaftigkeit des Toten bezweifeln möchte“. Seine Stimme zitterte doch bei den letzten Worten; das war die schiefe Ebene, die ihn abwärts gleiten ließ — nun hieß es, das erheucheln, was er früher immerdar gewesen war: ein unbestechlicher, pflichtgetreuer Beamter. — „Unmöglich“, wiederholte der Direktor mit starker Betonung. „Sie ersehen ja hier aus dem Protokoll, daß die ganze Auflage in Gegenwart eines Kollegen von mir einzeln durchgezählt worden ist. Ich bitte zu beachten: nachdem für jede Nummer zwei Exemplare gekürt worden sind, erfolgt die Durchzählung des Auflagerestes und dessen sofortige Vernichtung. Dann wird in Gegenwart des Oberbeamten von dem Oberfaktor die Numerierung der ausgewählten zwei Exemplare vorgenommen und ebenso in dessen Gegenwart das wiederum verworfene eine Exemplar verbrannt. Da ist auch nicht die geringste Durchsteckerei oder gar Unredlichkeit möglich — ich muß dringend bitten, meinen Kollegen einweihen zu dürfen, er wird Ihnen bestätigen, was ich Ihnen sagte“.

Der zweite Direktor wurde herbeigerufen und geriet in große Erregung, als er mit dem Sachverhalt bekannt gemacht worden war. „Meine Herren“, erklärte er endlich, auf das Protokollbündel weisend, „Sie mögen den Schuldigen überall suchen, nur nicht bei uns. Ich selbst habe größtenteils die Kontrolle ausgeübt, wenigstens in den letzten Jahren, früher bewirkte dies ein inzwischen verstorbener Kollege. Unsere Einrichtungen sind einfach musterhaft“ — er unterstrich in der Betonung jedes einzelne Wort — „jede Möglichkeit einer ordnungswidrigen Handlung ist bei uns ausgeschlossen“. — Offen gestanden beinahe war ich schon versucht, diesen unerklärlichen Selbstmord des früheren Oberfaktors mit der ganzen Geschichte in Verbindung zu bringen“ räumte Spalting, der ein aufmerksamer Beobachter des ganzen Vorganges gewesen, ein. — „Das ist nun natürlich völlig ausgeschlossen, völlig ausgeschlossen“, wiederholten beide Direktoren wie aus einem Munde und im Brustton tiefinnerster Überzeugung. — Das Geheimnis wird immer dunkler“, fuhr der Kommissar fort. „Bleibt nur noch die Annahme übrig, daß eine raffinierte Fälscherbande in England ihr Unwesen treibt, durch einen Zufall hat sie Nummern gewählt, welche noch gar nicht zur Ausgabe gelangt sind“. — „Ebenso unmöglich!“ unterbrach ihn der eine Direktor. „Diese Banknoten“ — er deutete mit der Hand auf die vor ihm liegenden Scheine — „können überhaupt nicht nachgemacht werden — das sagte ich Ihnen ja schon vor einigen Monaten“, wendete er sich an den unbeweglich sitzenden Nebe, der schon längst eine derartige Gesprächswendung vermutet und darum auf eine solche vorbereitet war. „Ach ja, ich erinnere mich“, gab er nun leichthin zu, „als ich Sie bat, die mir übergebene Banknote — es war wohl auch ein Tausender — auf ihre Echtheit hin prüfen zu lassen. Na ja, die war freilich echt —“ — „Genau so echt, wie diese Scheine hier“, fuhr der Direktor fort. „Da ist kein Zweifel möglich, diese können sämtlich nur bei uns hergestellt worden sein“. Er hatte vorhin schon eine Lupe zur Hand genommen, nun betrachtete er die Banknoten nach allen Seiten und auch sein Kollege beteiligte sich erneut an der Untersuchung. Zum Überfluß nahm der letztere einige Scheine mit sich nach dem Laboratorium; als er zurückkehrte, bestätigte er nochmals die schon vorhin aufgestellte Behauptung.

Spalting fuhr sich erregt mit beiden Händen durch das gelichtete Haar. „Aber meine verehrten Herren, da liegt doch ein Widerspruch!“ ereiferte er sich. „In einem Atem geben Sie zu, diese Noten können nur hier in der Staatsdruckerei gefertigt sein — und ebenso schnell weisen Sie jeden Gedanken an die Unmöglichkeit irgend welcher Unregelmäßigkeit zurück!“ — „Da liegen die Protokolle, an ihnen gibts weder zu deuteln noch zu drehen. Auch nur der Schimmer einer Unregelmäßigkeit ist ausgeschlossen“.

einmal die weniger wichtige Aussage Riedels Herrn Harden zurzeit des ersten Moltke-Prozesses zur Verfügung gestanden haben könne. Jetzt teilt Herr Harden selber mit, daß sich der Zeuge erst nach dem Brand-Prozesse selbst gemeldet hat. Die Aussage des Zeugen Ernst aber ist bekanntlich erst in München selbst mühsam eruiert worden. Herr Harden hat also in dieser Angelegenheit Glück gehabt; auf die Zuverlässigkeit seines Materials aber in der Zeit, wo er den Feldzug begann, wirft diese Tatsache ein nicht besonders günstiges Licht

Gegen Kasernenagitation. Durch einen Erlaß des Kriegsministeriums wird von neuem zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist, sich auf Veranlassung von Zivilpersonen mit dem Vertriebe von Druckwerken und Waren innerhalb von Truppenteilen oder Behörden — seien es ihre eigenen oder fremde — zu befassen. Den Unteroffizieren und Mannschaften ist zugleich befohlen, von jeder seitens einer Zivilperson an sie ergehenden Aufforderung zum Vertriebe von Druckwerken oder Waren ihren Vorgesetzten Meldung zu erstatten.

Zur Landtagswahl.

Hörde, 19. Mai. Eine Vertrauensmännerversammlung für den Wahlkreis Hörde beschäftigte sich mit der Frage der Beteiligung bei den kommenden Landtagswahlen. Es wurde für die Zentrumswähler **Wahlenthaltung** als Parole ausgegeben. Demnach stehen sich in unserem Kreise nur zwei Parteien im Kampfe gegenüber, die **Nationalliberalen** mit Herrn Ehrenamtmann Westermann als Kandidaten und die **Sozialdemokraten** mit dem bekannten Bergarbeiterführer Hue als Kandidaten.

Aus unseren Kolonien.

Der neue Kurs in Deutsch-Ostafrika, die „Dernburgerei". findet bei den Pflanzern lebhaften Widerspruch. Ein von den „Hamb. Nachr." veröffentlichter Brief eines alten Pflanzers schildert die schlimmen Folgen der neuen Eingeborenenpolitik und spricht von der Gefahr eines neuen Aufstandes. Man liest darin: „Man munkelt, daß ein Eingeborenenamt für die ganze Kolonie mit Kommissaren für die einzelnen Bezirke gegründet werden soll. Die Leute sind zu bedauern. Denn über die herrschende Tendenz müssen sie zunächst mit den Pflanzern einen Riesenkrach bekommen; dann mit den Bezirksämtern, denen der Kommissar ebenfalls auf die Finger sehen soll. Zum Schluß wird der Gouverneur ihn fallen lassen, entweder weil er nach seiner Meinung zu scharf oder zu schlapp ist. Leider dringt Dernburgeret trotz dem verzweifelten Widerstand der Interessenten und aller Einsichtigen langsam, aber sicher durch. Der neueste Trick ist der, daß man junge strebsame Beamte zu Bezirksamtmännern auf Widerruf ernennt und in die Bezirke schickt. Diese hat man natürlich ganz an der Strippe. So ein Jüngling ruiniert z. B. jetzt im Bezirk Lindi die Arbeit eines Jahrzehnts, indem er überall bekannt gibt: „Kein Neger muß müssen" — nämlich arbeiten, und so verlassen die Kerle in hellen Haufen die Pflanzungen. Die Pflanzer sind vor Aerger krank. Daß alles das in absehbarer Zeit zum Aufstande führen muß, ist jedem Einsichtigen klar. Ja, wir sind bereits so weit, daß man hin und wieder Stimmen hört: „Wenn der Aufstand nur schnell käme, damit dieses System schnell hinweggefegt würde." — Als Fernstehender kann man sich natürlich kein Urteil erlauben, ob die Lage wirklich so schlimm ist, oder ob ein gut Teil Schwarzfärberei mit untergelaufen ist. Das Reichskolonialamt hat aber die Pflicht, sich über die Stimmung im Lande zu unterrichten und schleunigst Gegenmaßregeln zu treffen, wenn Aufstandsgefahr vorhanden ist oder jahrelanger deutscher Arbeit in Ostafrika der Untergang droht.

Aus dem Auslande.

Frankreich. Paris, 17. Mai. Nach der endgültigen Feststellung des Ergebnisses der Munizipalwahlen gewinnen die Republikaner die Mehrheit in 25 Hauptorten. In allen Gemeinden Frankreichs ausschließlich des Seine-Departements werden die Republikaner endgültig die Mehrheit in 1984 Munizipalräten haben.

Marokko. Tanger, 18. Mai. General Lyautey, der den Draufgänger d'Amade im Schaufagebiet ins rechte Gleise bringen sollte, wurde nach kurzer Tätigkeit dort zum Oberkommissar der französischen Regierung im Gebiete der algerisch-marokkanischen Grenze ernannt. Darnach zu urteilen, sucht sich Frankreich im Gebiete von Udschda und Umgegend häuslich nieder zu lassen und eine Art Gewohnheitsrecht auf den Besitz des östlichen Marokko zu erringen. Auf die algerische Grenze, von der aus sich Uebergriffe auf marokkanisches Gebiet für Frankreich auch verhältnismäßig geräuschlos bewerkstelligen lassen, wird sich daher die Aufmerksamkeit der Mächte ganz besonders zu richten haben. Denn selbstverständlich gilt auch für dieses marokkanische Grenzgebiet, wie für das gesamte Sultanat, die Generalakte von Algeciras.

Südafrika. London, 16. Mai. Die „Times" meldet aus Bloemfontein: Auf einem Empfange bei General Botha wurde Lord Methuen dem früheren Burengeneral Dewet vorgestellt. Hierbei soll Methuen gegenüber Dewet geäußert haben, es sei den englischen **Truppen niemals gelungen, Dewet zu erreichen,** er sei **glücklich, ihm endlich zu begegnen.**

Japan. Tokio, 17. Mai. Der erste japanische Minister Saionji wird sich gezwungen sehen, um seine Entlassung einzukommen. Er hatte nämlich zu der japanischen Uebersetzung des letzten Romans von Emile Zola, der unter dem Titel „Paris" herausgegeben wurde, das Vorwort geschrieben. Nun ist aber dieser Roman wegen seiner anarchistischen Tendenz in Japan verboten worden, und deshalb wird Saionji zurücktreten

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 19. Mai.

*** **(Gedenktage am 19. Mai.)** 1906 Annahme der Reichsfinanzreform durch den deutschen Reichstag. — 1906 Eröffnung des Simplontunnels. — 1762 * Johann Gottlieb Fichte zu Rammenau in der Oberlausitz. Begründer des philos. Idealismus. — 1547 Wittenberger Kapitulation. Johann Friedrich von Sachsen, der Großmütige, verlor die Kurwürde und seine Lande.

*** **(Das Besprengen der Obstbäume.)** Die berühmte Obstfarm in Woburn hat auch das Besprengen der Obstbäume zum Schutz gegen Parasiten in den Kreis ihrer Studien einbezogen, und ihr Leiter, M. Pickering, hat seine Untersuchung nunmehr zum Abschlusse gebracht und die Resultate auf eine wissenschaftliche Grundlage gestellt. Die in Woburn speziell verwendete Flüssigkeit war eine Paraffin-Emulsion mit Aetznatron. Pickering hat dieses Mittel verbessert, indem er basisches Kupfersulfat mit Oel und Wasser emulgierte und dann Natronlauge hinzufügte, was ohne Beeinträchtigung der Einzelwirkung aller Bestandteile geschehen kann. Damit enthält diese Woburn-Mischung" sämtliche Körper, die sowohl im Frühling als im Winter zur Wirkung gebracht werden sollen, und eine einmalige Bespritzung erzielt dasselbe, was bisher in drei Operationen erreicht wurde. Auch die insekten- und pilztötende Wirkung der verschiedenen Bespritzungsmittel ist von Pickering eingehend studiert und im letzten Bericht der Versuchsform beschrieben worden.

*** **(Nicht auf den Rasen setzen!)** Diese Mahnung schärfe man in jetziger Zeit, wo das erste junge Grün auf den Wiesen und Wegrändern so verlockend zum Niedersetzen einladet, den Kindern allen Ernstes ein, wenn sie hinauseilen ins Freie, um dort in fröhlichem Spiele sich zu tummeln. Das Erdreich ist feucht und kalt, und schwere Erkrankungen können die Folge des Niedersetzens auf den Rasen sein. Mögen die Eltern den Pflegebefohlenen immer und immer wieder obige Mahnung mit auf den Weg geben und auf deren strengste Befolgung ein wachsames Auge haben.

*** **(Abgenutzte Scheidemünzen.)** In der letzten Nummer des „Amtsblattes des Reichspostamts" wird darauf hingewiesen, daß die Zahl der im Verkehr befindlichen stark abgenutzten Reichs-Nickel- und Kupfermünzen derart zugenommen hat, daß ihre planmäßige Einziehung geboten ist. Die Postanstalten werden daher auf eine Verfügung aus dem Jahre 1899 hingewiesen, wonach stark abgenutzte oder unkenntlich gewordene Reichs-Münzen zum vollen Werte angenommen, aber nicht wieder ausgegeben, sondern der Oberpostdirektionskasse zugeführt werden sollen. Diese Maßnahme ist durchaus wünschenswert und geboten, da besonders bei den Nickelmünzen eine große Zahl von gänzlich abgenutzten Stücken sich in Umlauf befindet.

*** **(Märkisches Lehrergesangfest.)** Eine größere Gesangübung für das im Juli stattfindende Märkische Lehrergesangfest findet am kommenden Sonnabend nachmitag im Gasthof Schulte in Aplerbeck unter Leitung des Königl. Musikdirektors Knabe aus Soest statt. An derselben werden sich auch die Lehrer der Stadt Schwerte und des Amtes Westhofen beteiligen.

*** **(Theater.)** Das gestrige Gastspiel der Dortmunder Künstler wies einen befriedigenden Besuch auf. Unsere Bühnenverhältnisse beschränken den Rahmen der Stücke, die sich hier ohne Schaden für die Aufführung und Ausstattung geben lassen, aber wir sind doch der Ansicht, daß sich manches gute moderne und modernklassische Stück auch auf unseren Saalbühnen geben läßt. Was die Wahl des Stückes anbelangt, so sind wir von ihr durchaus unbefriedigt. Ein Einakterzyklus „Cherchez la femme" wurde gespielt. Nr. 1 „Der Grobian", spielt in Rußland, bietet einige belachenswerte Schlager, im übrigen unnatürliche und übertriebene Situationsmache, kurz, ein Stück, in dem der Schauspieler zeigen kann, daß er jeder noch so drastisch unnatürlichen Situation gewachsen ist, und das wurde von den Künstlern, besonders von Herrn Adolf Glas bewiesen. — Nr. 2 „Es ist alles in Ordnung"; Ort der Handlung: Paris. In gewisser Hinsicht ist es der am feinsten durchdachte und durchgeführte Einakter des Cyklus, mit verständlichen und erheiternden Situationen; im übrigen jedoch verdarb den Appetit an der Groteske die ekelhafte Spielerei mit dem Ehebruch und die kläglich karrikierte Figur des Staatsanwalts. — Nr. 3 „Er kommt aus Afrika"; Ort der Handlung: Berlin. Nach russischem Kaviar und französischem Sekt doch etwas gute Berliner Kost, und auch der Beifall und die Heiterkeit im Publikum bewies, daß ihm dieser Einakter noch am besten gefallen konnte. — Alles in allem: Drastisch-komisch, viel Gelächter über einzelne Schlager, aber von nachhaltiger Wirkung und innerem Wert der Stücke, die auch der Posse und dem Lustspiel innewohnen können, keine Spur. Was das Spiel der Künstler anbelangt, so kann man sein Urteil dahin zusammenfassen, daß allgemein flott und gut gespielt wurde, und stellenweise versöhnte das flotte und künstlerisch vollendete Spiel mit den Schwächen der Stücke. Das gilt besonders Herrn Glas, Frl. Englowski, Herrn Laumen und Frl. Götze. — Wir hoffen, daß die Dortmunder Gäste uns wieder einmal mit ihrer Kunst erfreuen, bitten aber für den Fall jedenfalls um reellere Ware. Blos auf die Lachmuskeln zu wirken, ist nicht die Aufgabe des Theaters. — Der Saal des Hotels Ostermann bewährt sich als Theatersaal ausgezeichnet, was auch gestern abend wieder festzustellen war. Ferner soll nicht versäumt werden, Herrn Brückner, der in den Pausen wieder mit einem vorzüglichen kalten Buffet aufwartete, Anerkennung zu zollen.

*** **(Zu dem tödlichen Unfall,)** der sich gestern morgen in Wandhofen ereignete, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Verunglückte, ein 15jähriger auswärtiger Knecht des Herrn Klempt, befand sich mit seinem Gefährt, einer Ackerwalze, auf dem Wege zu einem neben dem Eisenbahndamm belegenen Grundstück seines Dienstherrn, als plötzlich vor einem heranbrausenden Zuge das Pferd scheute, durchging und der arme Mensch von der schweren Walze überfahren wurde. Die erhaltenen Verletzungen waren so erheblicher Natur, daß der Verunglückte, trotzdem ihm sofort Hilfe zuteil wurde, nach wenigen Minuten eine Leiche war. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene hatte sich erst vor einigen Wochen eine schwere Verletzung der Hand an der Dreschmaschine zugezogen, von der er noch nicht völlig wiederhergestellt war.

*** **(Der Postneubau,)** eine Zierde für unsere Stadt, schreitet seiner Vollendung entgegen. Die Innenarbeiten nehmen rüstigen Fortgang, und wird das Gebäude zweifellos zum bestimmten Termin (1. Oktober) dem Verkehr übergeben werden können. Für Sonntag, den 4. Oktober, ist anläßlich der Einweihung des neuen Postgebäudes bereits eine größere festliche Veranstaltung im „Reiche des Wassers" geplant Die Inbetriebnahme der neuen Postanstalt soll anscheinend doch nicht so sang- und klanglos vorübergehen, wie seinerzeit die Eröffnung des neuen Bahnhofsgebäudes.

*** **(Volksbibliothek.)** Durch die am Sonnabend eingetroffenen neubestellten Bücher ist der Bücherbestand auf 1881 gestiegen. Es steht zu hoffen, daß die neuen Bände noch im Laufe der Woche zur Ausgabe gelangen. Dann wird hoffentlich auch die Benutzung der Volksbibliothek, die ja erfahrungsgemäß in den Sommermonaten stets abnimmt, wieder etwas reger werden. Der bereits aufgestellte Nachtragskatalog wird in mehreren handschriftlichen Exemplaren auf der Volksbibliothek zur Einsicht ausliegen. Er enthält rund 100 Bände, darunter u. a. Ganghofer, gesammelte Schriften (5 Doppelbände), Alexis, Cabanis; Beyer, Um Pflicht und Recht; Blomberg, die Bergpredigt: 1. Höhenluft, 2. Gegen den Strom, 3. Deutsche Treue; Dose, Des Kreuzes Kampf ums Danewirk; Fontane, Der Schech von Wuthenow; Hackländer, Illustrierte Soldatengeschichten (3 Bd.); Heimburg, Trudchens Heirat; Herzog, die vom Niederrhein; Heyse etc. Deutscher Novellenschatz (4 Bd.); Hoffmann, das Gymnasium zu Stolpenburg; Marlitt, Heideprinzeßchen, Im Schillingshofe, Reichsgräfin Gisela; Wilh. Raabe, das Horn von Wanza; Heinr. Seidel, Leberecht Hühnchen als Großvater; Spielhagen, Hammer und Amboß (2 Bd.); Storm, Geschichten aus der Tonne; Viebig, Klara, Die Wacht am Rhein etc. Eyth, Im Strome unserer Zeit. Aus den Briefen eines Ingenieurs (3 Bände) etc.

*** **(Verunglückt)** ist gestern der auf der Eisenindustrie beschäftigte ca. 20jährige Arbeiter Fennefroh dem ein glühender Draht durch den Fuß drang. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht.

*** **(Rechtsauskunfts-Sprechstunde.)** Morgen (Mittwoch) findet im Gasthof zum alten Rathaus (Rath) wieder Sprechstunde des Verbandssekretärs der evangelischen Arbeitervereine statt, worauf hiermit aufmerksam gemacht sei.

*** **(Unfälle.)** Herr Zugführer S. in der Märkischen Straße fiel auf einem seiner Wohnung gegenüberliegenden Lagerplatz, von welchem er Bohnenstangen holte, in eine Grube, von der Kinder die Deckbretter entfernt und durch Stroh ersetzt hatten. Er erlitt eine Verrenkung des rechten Fußes. — Der Fabrikarbeiter D. in derselben Straße fiel in seinem Hause die ganze Etagentreppe hinunter und erlitt eine Quetschung der Rippen, so daß er für längere Zeit arbeitsunfähig ist.

*** **(Die Vereinigung ehemaliger 16er, „Hacketäuer",)** hielt am Sonntag abend im Lokale des Herrn Balster eine Generalversammlung ab, die von Herrn Friedrich Esser mit einem Kaiserhoch eröffnet wurde. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Vorstandswahl und ergab dieselbe folgendes Resultat: Der bisherige Vorsitzende Esser wurde wiedergewählt; zum 1. Schriftführer wählte die Versammlung den Kameraden Hasenpflug, zum 2. Anton Küchling, zum Kassierer Bernhard Kaupe; Beisitzer wurden die Kameraden Joh. Weising, Josef Falke, Ew. Schreiber und Ludwig Müller. Die Wahl des 2. Vorsitzenden soll in der nächsten am 21. Juni stattfindenden Versammlung getätigt werden. Zu Delegierten für den in Dortmund stattfindenden Verbandstag ehem. 16er wurden die Kameraden Kaupe und Hasenpflug gewählt.

*** **(Militäranwärter-Verein.)** Am Samstag abend hat der hiesige Militäranwärter-Verein im Hotel Brückner eine Versammlung mit Damen veranstaltet, die äußerst zahlreich besucht war. Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten — u. a. stand der Anschluß an eine Sterbekasse sowie die Veranstaltung eines Sommerausfluges zur Beratung — blieben die Mitglieder mit ihren Damen bei Musik und Vorträgen aller Art noch recht lange in gemütlicher Stimmung zusammen.

*** **(Festgenommen)** wurde gestern abend ein Mann, welcher in so ausgedehntem Maße dem Alkohol gefröhnt hatte, daß er die Herrschaft über sich selbst verloren hatte und ihm ein Nachtlogis auf der Polizeiwache gewährt werden mußte. — Des weiteren wurde ein Landstreicher wegen Bettelei festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt

*** **(500 Mark Belohnung.)** In der Nacht vom 8. zum 9. Mai sind bei einem Einbruch in die Diensträume des Postamts in Burgdorf (Han.) folgende Wertzeichen, die sich zumteil noch in besonderen Papierumhüllungen mit entsprechender Aufschrift befanden, gestohlen worden: **1. Postwertzeichen.** 28 000 Freimarken zu 3 Pfg., 32 000 Freim. zu 5 Pfg., 28 000 Freim. zu 10 Pfg., 11 000 Freim. zu 20 Pfg., 2 000 Freim. zu 25 Pfg., 8 800 Freim. zu 30 Pfg., 2000 Freim. zu 40 Pfg., 4 600 Freim. zu 50 Pfg., 800 Freim. zu 80 Pfg., 80 Freim. zu 1 Mark; 2. **Wechselstempelzeichen:** 1000 Marken zu 10 Pfg.; 3. **Statistische Wertzeichen:** 23 Marken zu 5 Pfg., 50 Marken zu 10 Pfg.; 4. **Versicherungsmarken der Landesversicherungsanstalt Hannover:** 2000 Marken zu 20 Pfg., 1100 Marken zu 36 Pfg., 600 Marken zu 28 Pfg., 2 Marken zu 1,82 Mark. — Auf die Ergreifung des Diebes und die Wiedererlangung der gestohlenen Wertzeichen wird eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Mitteilungen, die dazu beitragen können, den Täter zu entdecken, wollen an das nächste Postamt gerichtet werden.

*** **(Ueber die Zukunft des Hagener Krematoriums)** werden sich wahrscheinlich nach dem Urteil des Berliner Oberverwaltungsgerichts viele im Unklaren sein. Wie wir von zuständiger Seite verfahren, gedenkt der Verein für Feuerbestattung zu Hagen nunmehr zunächst folgende Schritte einzulenken: Am 6. Oktober vor. Jrs. wurde von der Generalversammlung der Preußischen Feuerbestattungsvereine eine Kommission gewählt, die eine Eingabe an die Ministerien des Innern, des Kultus und der Justiz richten sollte und gerichtet hat, wegen Aufhebung des polizeilichen Verbots der Inbetriebnahme des Hagener Krematoriums. Auf diese Eingabe ist bis jetzt noch keine Antwort erfolgt Die seinerzeit gewählte Kommission, die aus den Herren Sanitätsrat Dr. Müller-Hagen, Rechtsanwalt Gemünd-Köln und Fabrikant Dr. Liebreich-Duisburg besteht, wird in der nächsten Zeit nochmals zusammentreten und die betreffenden Ministerien erneut auf die Eingabe hinweisen, um auf diese Weise eventuell die Aufhebung des polizeilichen Verbotes der Inbetriebnahme des Krematoriums zu erzielen.

Westfalen und Rheinland.

* **Haspe,** 18. Mai. Hier stürzte das zweijährige Kind der Eheleute Wisnewski in den Hammergraben und ertrank. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

* **Lüdenscheid,** 18. Mai. **(Vom Felsblock erschlagen.)** Am Hammerhauser Tunnelabbruch auf der Bahnstrecke Brügge-Hagen durchschlug ein beim Sprengen losgelöstes Felsstück das Dach der Baracke. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verwundet dem Lüdenscheider Krankenhause zugeführt.

* **Barop,** 18. Mai. **(Ein sonderbarer Kauz.)** Von einer Art Somnambulismus scheint ein hier unbekannter Knecht befallen worden zu sein, da er in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag in völlig entkleidetem Zustande einen Spaziergang auf der Eisenbahn in der Richtung von hier nach Annen zu unternahm. Von einem Streckenwärter wurde er in der Nähe von Kruckel verscheucht, worauf er auf Hombruch zuflüchtete. An dem hiesigen Sägewerk fand man am anderen Morgen seinen ganzen Anzug nebst Uhr und einem Geldbetrage von an-

nähernd 20 Mark in Bargeld. Nach den vorgefundenen Papieren handelt es sich um den am 25. November 1889 geborenen Ackerknecht Alb. Beudler. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun hat.

* **Arnsberg,** 18. Mai. Gegenüber den immer wieder auftauchenden Gerüchten von hier bereits vorgekommenen **Pockenfällen** sei nochmals konstatiert, daß in Wirklichkeit eine derartige Erkrankung noch nicht hier vorgekommen ist. Wenn übrigens die Zahl der freiwilligen Impflinge noch einige Tage so anhält, wie bisher, dann ist zu hoffen, daß, wenn auch wirklich eine Einschleppung — etwa durch den Wochenmarkt — stattfinden sollte, eine „Epidemie" nicht daraus entstehen würde.

* **Witten,** 18. Mai. **(Von der Straßenbahn totgefahren.)** Heute abend 8 Uhr wurde das vierjährige Söhnchen des Schreinermeisters Haumann aus der Wideystraße von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und sofort getötet. Den Führer trifft keine Schuld, da das Kind plötzlich gegen den Wagen lief. Die Mutter des Kindes fiel sofort in Krämpfe und konnte erst durch Hilfe eines Arztes zum vollen Bewußtsein gebracht werden.

* **Hattingen,** 18. Mai. **(Teure Jagdgründe)** gibt es auch in unseren Ruhrbergen. So gelangte in diesen Tagen die 2400 Morgen große Gemeindejagd in unserem Kreise zur neuen Verpachtung. Auf eins der drei Höchstgebote von 1160 Mark (ein Herr aus Langenberg), von 1170 Mark (ein Hevener Interessent) und 1150 Mark (ein Bochumre Jäger) wird der Zuschlag erteilt. Wenn sich auch in diesem Jahre das Geschlecht derer von Lampe besonders stark vermehren sollte, so werden die in der Gemeinde Westherbede eingebürgerten Löffelträger doch wohl mit zu den „teuersten" gehören.

* **Essen,** 18. Mai. Die vermißte Diakonissin Elsa Möller, die bei einem hiesigen Ingenieur zu Besuch weilte, wurde am Samstag abend als Leiche bei Kettwig aus der Ruhr gelandet. Es liegt anscheinend Selbstmord vor.

* **Königssteele,** 18. Mai. **(Bergschaden.)** Die evangelische Kirche ist durch den Bergbau in gefahrdrohender Weise beschädigt worden, und zwar so arg, daß sie gesperrt werden muß. Trotz eines eingebauten schweren Schutzgerüstes hält die Einsturzgefahr innerer Gewölbeteile an. Die Zeche „Eintracht-Tiefbau" wird für den Schaden verantwortlich gemacht.

* **Barmen,** 18. Mai. **(Pastor Klug †.)** Der Präsident des Nationalverbandes der Jünglingsvereine Deutschlands, der langjährige Präsident des Westdeutschen Jünglingsbundes, Pastor Alfred Klug, ist nach längerem Leiden gestorben.

Letzte Drahtmeldungen.

Das Kaiserpaar in Wiesbaden.

Wiesbaden, 19. Mai. Die Majestäten, der Reichskanzler und das Gefolge unternahmen gestern nachmittag eine Ausfahrt im Automobil nach Georgenborg. Zur Abendtafel bei den Majestäten waren geladen der Landgraf von Hessen, Regierungspräsident v. Meister und Gemahlin, Intendant v. Mutzenbecher, Frau Gräfin v. Hülsen-Häseler. Der fünfte und letzte Tag der Festvorstellungen brachte Rossinis „Barbier von Sevilla" in der Wiesbadener Einrichtung unter musikalischer Leitung von Professor Schlar. Von den Hochrufen des Publikums begrüßt, erschienen der Kaiser und die Kaiserin, vom Intendanten von Mutzenbecher geleitet, in der großen Hofloge. Mit den Majestäten erschienen der Landgraf von Hessen und der Reichskanzler. Ferner wohnte der Vorstellung der König der Belgier bei. Die Pause verbrachten die anwesenden Fürstlichkeiten gemeinsam in den oberen Räumen des Theatercouloirs.

Paris, 18. Mai. General d'Amade überraschte auf einem Nachtmarsche durch das Gebiet der Mdakra Angehörige dieses Stammes, die aus ihren Ansiedlungen flüchteten und in das Berabergebirge, das jenseits der Grenzen des Schaujagebietes liegt, zurückgeworfen wurden. Die Abteilung erbeutete Herden, Kriegsmaterial und Munition. Die Verluste auf französischer Seite betragen drei Tote und zweiundzwanzig Verwundete. (Sonderbar: Bei einer nächtlichen Ueberraschung solche Verluste. D. Red.)

Die Eulenburg-Affäre.

Berlin, 19. Mai. Die Vernehmungen in der Affäre Eulenburg haben einen solchen Umfang angenommen, daß der Abschluß der Voruntersuchung in diesem Monat kaum zu erwarten ist.

Die Wahrheit?

Köln, 18. Mai. Die „Köln. Volksztg." schreibt zu dem bekannten, den Wunsch Deutschlands, **unter allen Umständen Frieden** zu erhalten, geißelnden Artikel eines Auslandsdeutschen in der „Köln. Zeitung", der Artikel sei schon vor längerer Zeit geschrieben, und zwar nach Ansicht unterrichteter Leute zu dem Zwecke, eine neue Phase der Marokkofrage einzuleiten.

Ein blutiger Streit.

Bergheim bei Köln, 19. Mai. Im benachbarten Quadrat entstand Sonntag abend eine Streitigkeit zwischen zwei Italienern und mehreren Einwohnern. Die Italiener griffen zum Revolver und verwundeten einen Mann tötlich, einen anderen lebensgefährlich, einen dritten leichter. Der erstere ist inzwischen gestorben. Die Täter wurden verhaftet.

Die süddeutschen Bürgermeister in London.

London, 19. Mai. Die süddeutschen Bürgermeister statteten heute der Westminsterabtei und der Guildhall einen Besuch ab, wo sie im Ratssaale von den Londoner Stadträten begrüßt wurden.

Frankreich und die Türkei.

Konstantinopel, 18. Mai. Der türkische Botschafter in Paris, Munir Pascha, berichtet hierher, Pichon habe ihm erklärt, die französische Regierung werde noch acht Tage warten; falls dann die Heraklea-Angelegenheit nicht geregelt sei, solle der Botschafter Constans abreisen, worauf Zwangsmaßregeln gegen die Türkei ergriffen würden.

Furchtbarer Tornado.

Lemberg, 19. Mai. Ein furchtbarer Orkan, der von Hagelschlag begleitet war, richtete gestern im Bezirk Tarnopol großen Schaden an. Saaten wurden vernichtet, Bäume entwurzelt, Gebäude beschädigt und Dächer abgetragen. In Chodaczkow wurde ein Mann getötet und fünf Mann durch einen schweren Sturm umgeworfen und schwer verletzt.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und verwandte Gebiete: Friedhelm Kemper; für Provinz und Lokales: Friedrich Kras; für Inserate und Reklame: Tilman Vasen. Druck und Verlag von Carl Braus, sämtlich zu Schwerte.

Nachruf!

Am Freitag, den 15. Mai, wurde unser langjähriges Mitglied und treuer Schriftgenosse

Herr Hans Bökenkröger

durch einen plötzlichen Tod aus unserer Mitte gerissen.

Der Dahingeschiedene hat es verstanden, sich durch seine Aufrichtigkeit und sein reges Interesse für unsern Verein die Sympathien aller Mitglieder zu erwerben und werden wir ihm ein bleibendes, ehrendes Andenken bewahren. 2327

Stenographische Gesellschaft „Stolze Schrey" Schwerte.

Am Freitag, dem 15. Mai verschied zu Berlin unser treues Mitglied

Hans Bökenkröger.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 4 Uhr statt, die Turngenossen werden ersucht, möglichst vollzählig um 3¼ Uhr im Vereinslokale anzutreten.

Der

Schwerter Turnverein

(Mitglied der deutschen Turnerschaft). 2331

Sonntag ist auf dem Wege von Schwerte nach Geisecke eine

Granat-Broche

verloren gegangen.

Gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle der „Schwerter Ztg." abzugeben. 2323

Wichtig für Brautleute!

Billig zu verkaufen 1 bessere Zimmereinrichtung, bestehend aus:

1 Vertikow
1 Trumeaux m. Console
1 Sofa
1 Sofatisch
4 Stühle u. s. w.

auch einzeln verkäuflich.

Näheres in der Geschäftsstelle der „Schwerter Zeitung." 2322

Verreist 2336

bis einschl. 25. Mai cr.

Dr. H. Ebbinghaus

Spezialarzt für Chirurgie und Orthopaedie.

Dortmund.

Zwangs-Versteigerung.

Am 20. dss. Mts. vorm. 10 Uhr werde ich beim Wirt Rath folgende Gegenstände öffentlich gegen bar versteigern:

1 Büfettschrank, Sofa, 1 Tisch, eine Partie vernickeltes Haus- u. Küchengeschirr, 2 Nähmaschinen, 1 Fahrrad usw. 2332

Schwerte, den 19. Mai 1908.

Grothaus,
Gerichtsvollzieher.

Gerstenmehl

hergestellt aus schwerer russ. Gerste ohne irgend welche Beimischung erhalten Sie bei 2330

L. Weinberg.

„Freischütz."
Himmelfahrt,
Donnerstag, den 28. Mai, morgens 7 Uhr, 11 Uhr und nachm. 4 Uhr:
Grosse
Militärkonzerte
der ganzen Kapelle des 22. Feld-Art.-Reg. aus Münster.
Morgens 7 Uhr: 2325
Choral vom Turm.
Frühkonzerte 30 Pfg., Nachmittags 50 Pfg., 10 Karten 3 Mk

Wie neu wird Jeder
mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorrät. i. Pak. zu 45 u. 25 Pfg. b. Ernst Klein Schwerte.

Chili-Salpeter
Superphosphat
Ammoniak-Superphosphat
Peru-Guano
Füllhornmarke
empfiehlt 2328
L. Weinberg.

Hafer
Häcksel
Heu
Stroh
Kleie
Melasse
Torfstreu 2329
empfiehlt billigst
L. Weinberg.

Ein aus der Schule entlassenes
Mädchen
ordentlicher Eltern wird auf sofort gesucht. 2324
Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Schwerter Zeitung".



Für Holzen!
Tüchtiger, zuverlässiger
Zeitungs-Bote
pr. 1. Juni oder später gesucht.
Die Geschäftsstelle der „Schwerter Zeitung."

Spiegelglasscheiben-Verein
e. G. m. b. H. Schwerte.
Einladung zur 2333
General-Versammlung
am Mittwoch, den 27. Mai 1908
abends 9 Uhr im Lokale des Herrn C. Leinweber, Kampstraße.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht, Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassnng über die Verteilung des Gewinnes.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl eines statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitgliedes.
4. " " " Aufsichtsrathsmilgliedes.
5. Abänderung des § 34 des Statuts.
6. Verschiedenes.

Wir laden zu dieser Versammlung unsere Mitglieder ergebenst ein.
Schwerte, den 19. Mai 1908.
Der Vorstand:
Ernst Müller Ernst Homel.
Jahresrechnung und Bilanz liegen von heute ab 8 Tage zur Einsicht unserer Mitglieder im Geschäftslokale auf.

Bekanntmachung.

Die **Ableilungslisten** für die am 3. Juni 1908 stattfindende Wahlmännerwahl behufs Vornahme der Wahl eines Abgeordneten zum Preußischen Landtage liegen für die Gemeinden des Amtsbezirks **Aplerbeck** am 21., 22. und 23. dss. Mts. vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr bei den Herren Gemeindevorstehern (für den Urwahlbezirk Opherdicke-Hengsen beim Herrn Gemeindevorsteher Saatmamm in Opherdicke) zur Einsichtnahme aus.

Innerhalb drei Tagen, nachdem die Auslegung begonnen hat, steht es jedem frei, gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen bei den Herrn Gemeindevorstehern etwaige Einsprüche schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben.

Aplerbeck, den 16. Mai 1908.
Der Amtmann:
2320 **Leonhard.**

Städtischer Viehhof, Dortmund.

Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben 1036 Stück Großvieh, 2631 Schweine, 442 Kälber, 72 Schafe.

Dortmund, den 18. Mai, 1908.

Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes höchstens 7 Jahre alt	
b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	70—72
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	63—69
d) gering genährte jeden Alters	55—62
Bullen:	
a) vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren	66—68
b) vollfleischige jüngere Bullen	60—65
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	55—59
d) gering genährte	—
Rinder und Kühe:	
a vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes	70—72
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	65—69
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder	58—64
d) mäßig genährte Kühe und Rinder	50—57
Kälber: (für 100 Pfund Lebendgewicht.)	
a) feinste Mast- (Voll-Mast) und beste Saugkälber	50—52
b) mittlere Mast- und gute Saugkälber	46—49
c) geringe Saugkälber und ältere gering genährte (Fresser)	40—45
Schafe:	
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	75—85
b) ältere Masthammel	64—74
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	
Schweine:	
a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	62
b) fleischige	58—61
c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	54—57

Tendenz:

Bei jedem Knaben-Anzug eine Trommel **gratis!**

Grosser Räumungs-Verkauf

wegen Ueberfüllung der Läger.

Bei jedem Herren-Anzug von 20.— Mark an eine elegante Herren-Fantasie-Weste **gratis!**

2275

Dortmund Nur Brückstr. 55—57. Dortmund

im „Lindenhof“

Beachten Sie die folgenden enorm billigen Preise:

Abteilung Herren-Anzüge

Ein großer Posten **Herren-Anzüge,** aus dauerhaften Stoffen, Wert bis 15.— Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt **9.50**

Ein großer Posten **Herren-Anzüge,** solide Stoffe und gut gearbeitet, Wert bis 20.— Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt **12.50**

Ein großer Posten **Herren-Anzüge,** elegante Verarbeitung, Wert bis 25.— Mk. zum Aussuchen . . . . . jeät **16.50**

Ein großer Posten **Herren-Anzüge,** Neuheiten der Saison, Wert bis 30.— Mk. zum Aussuchen . . . . . jetzt **19.50**

Ein großer Posten **Herren-Anzüge,** neueste Stoffe, elegante Machart, Wert bis 35.— Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt **24.50**

Ein großer Posten **Herren-Anzüge,** Aachener Tuchqualitäten, Wert bis 40.— M. zum Aussuchen . . . . . jetzt **27.50**

Ein großer Posten **Herren-Anzüge,** meist eigene Anfertigung, Ersatz für Maß, Wert bis 50.— zum Aussuchen . . . . . jetzt **32.50**

Achtung! Weit unter Preis! Staunend billig!
Zirka 300 Herren-Anzüge **16.50**
das Beste vom Besten, sonstiger Verkaufswert 25—42 Mk., zum Aussuchen jetzt

Abteilung Burschen-Anzüge.

Ein großer Posten **Burschen-Anzüge,** für das Alter bis zu 18 Jahren, Wert bis 12.— Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt **6.50**

Ein großer Posten **Burschen-Anzüge,** dauerhafte Stoffe, Wert bis 17.— Mk. zum Aussuchen . . . . . jetzt **9.50**

Ein großer Posten **Burschen-Anzüge,** elegante Verarbeitung, Wert bis 25.— Mk. zum Aussuchen . . . . . jetzt **14.50**

Ein großer Posten **Burschen-Anzüge,** Roßhaar-Verarbeitung, Wert bis 30.— M. zum Aussuchen . . . . . jetzt **19.50**

Ein großer Posten **Burschen-Anzüge,** das Neueste der Saison, Wert bis 35.— Mk. zum Aussuchen . . . . . jetzt **24.50**

Ein großer Posten **Burschen-Anzüge,** Ersatz für Maß, Wert bis 40.— Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt **27.50**

Abteilung Jünglings-Anzüge.

Ein großer Posten **Jünglings-Anzüge,** aus Buckskin, zurückgesetzt, Wert bis 12.— Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt **3.50**

Ein großer Posten **Jünglings-Anzüge,** aus besten Stoffen, Wert bis 15.— Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt **6.75**

Ein großer Posten **Jünglings-Anzüge,** solide Stoffe, schöne Dessins, Wert bis 18.— Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt **9.50**

Ein großer Posten **Jünglings-Anzüge,** aus guten Stoffen, modern verarbeitet, Wert bis 21.— Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt **14.30**

Ein großer Posten **Jünglings-Anzüge,** Roßhaar-Verarbeitung, Wert bis 25.— Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt **19.50**

Besonders preiswert!

Ein großer Posten **Rock-Anzüge,** zurückgesetzt, Wert von 20—30 Mk., zum Aussuchen, jetzt von **14.50** an

Ein großer Posten **Rock-Anzüge,** Satin und Kammgarn, zurückgesetzt, Wert von 25 bis 45 Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt von **19.50** an

Ein großer Posten **Gehrock-Anzüge,** eleganter Sitz, Wert von 30—40 Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt von **22.50** an

Ein großer Posten **Fracks,** prima Tuch-Qualitäten, Wert 15—30 Mk., zum Aussuchen, ... jetzt von **10.00** an

Ein großer Posten **Schlafröcke,** um zu räumen, Wert von 15—40 Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt **7.50** an

Achtung! Achtung!

Ein großer Posten **Gummi-Mäntel,** wasserdichte Stoffe, Wert von 18—25 M. zum Aussuchen . . . . . jetzt von **10.50** an

Ein großer Posten **Wetter-Kragen** für Herren, Wert von 10—15 Mk. zum Aussuchen . . . . . jetzt von **7.50** an

Ein großer Posten **Wetter-Kragen** für Burschen, Wert von 7.50—10 Mk. zum Aussuchen . . . . . jetzt von **5.50** an

Ein großer Posten **Wetter-Kragen** für Knaben, Wert von 3—4.50 Mk. zum Aussuchen . . . . . jetzt von **1.50** an

Ein Posten einzelner Hosen und Westen
aus starkem Buckskin, von Anzügen übriggeblieben, werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Ein Posten Herren-Buckskin-Joppen
werden ebenfalls zu staunend billigen Preisen verkauft.

Abteilung Knaben-Anzüge.

Ein Posten **Knaben-Anzüge** aus starkem Burkin, zum Aussuchen **1.95**

Ein Posten **Knaben-Anzüge** aus soliden Stoffen, zum Aussuchen **2.95**

Ein Posten **Knaben-Anzüge,** derbe Ware, in Jacken- u. Blusenfasson, z. Aussuchen **3.75**

Ein Posten **Knaben-Anzüge** aus woll. Cheviot, ganz gefüttert, zum Aussuchen, von **4.50** an

Ein Posten **Knaben-Anzüge,** äußerst starker Manchester, Blusenfasson . . . von **4.75** an

Ein Posten **Knaben-Anzüge,** Kieler Neuheiten aus starkem Cheviot, z. Aussuchen **6.50**

600 **Schul-Anzüge,** wirklich starke Ware, Gr. 3—6 . . . . . **4.50**

dieselben in Größe 7—10 . . . . . **5.50**

Hierunter sind Anzüge, welche den doppelten bis dreifachen Wert haben.

In **besseren Knaben-Anzügen** unterhalte stets großes Lager und werden dieselben zu **wirklich staunend billigen Preisen** verkauft.

Ein großer Posten **Knaben-Wasch-Anzüge,** Wert von 3—5 Mk, zum Aussuchen . . . . . jetzt **1.95**

Ein großer Posten **Knaben-Wasch-Anzüge,** Wert von 5—7.50 Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt **2.95**

Ein großer Posten **Knaben-Wasch-Blusen,** Wert von 1.25—2.00 Mk., zum Aussuchen . . . . jetzt **75 Pf.**

Ein großer Posten **Knaben-Wasch-Blusen,** Wert von 2.00—4.50 Mk., zum Aussuchen . . . . jetzt **1.35**

Abteilung Hosen.

Ein großer Posten **Herren-Buckskin-Hosen,** Wert von 2—3 Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt **1.75**

Ein großer Posten **Herren-Buckskin-Hosen,** Wert von 3—4.50 Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt **1.95**

Ein großer Posten **Herren-Buckskin-Hosen,** schwarz, Wert von 4—5 Mk, zum Aussuchen . . . . . jetzt **2.50**

Ein großer Posten **Herren-Buckskin-Hosen,** Wert von 4.50—6 Mk., zum Aussuchen . . . . jetzt **3.50**

Ein großer Posten **Herren-Kammgarn-Hosen,** Wert von 6—8 Mk, zum Aussuchen . . . . . jetzt **4.50**

Ein großer Posten **Herren-Hosen,** prima Stoffe, Wert von 7.50—12 Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt **6.00**

Ein großer Posten **Burschen-Hosen,** Wert von 2—4.50 Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt **1.50**

Ein großer Posten **Burschen-Hosen,** Wert von 3—5 Mk., zum Aussuchen . . . . . jetzt **2.25**

1000 Kinder-Hosen, von Buckskin-Resten gearbeitet zum Aussuchen . . . . . von **95 Pf.** an

Einzelne **Knaben-Joppen,** von Anzügen übrig geblieben, zum Aussuchen . . . . . jetzt von **1.50** an

Herren-Mützen . . . . . 25 Pf. **Knaben-Manchester-Mützen** . 40 Pf.
Knaben-Tuch-Mützen . . . . 50 Pf. **Herren-Hüte** . . schon von 95 Pf. an.

Abteilung Fantasie-Westen.

Serie I: **Herren-Westen,** elegante Muster, Wert bis 4.— Mk., z. Aussuch. jetzt **1.45**

Serie II: **Herren-Westen,** aparte Dessins, Wert bis 6.— Mk., z. Aussuchen jetzt **1.95**

Serie III: **Herren-Westen,** neueste Muster, Wert bis 8.— Mk., z. Aussuchen jetzt **2.50**

Serie IV: **Herren-Westen,** das denkb. Schönste. Wert b. 12 Mk., z. Aussuchen jetzt **3.50**

1 Riesen-Posten **Herren-Sport-Gürtel-Westen,** zum Aussuchen . . . . jetzt **50 Pf.**

Arbeiter-Garderobe

für jeden Bedarf zu denkbar billigsten Preisen.

Normal-Unterzeuge

in großer Auswahl — zu staunend billigen Preisen.

Abteilung Schuhwaren.

1 Riesen-Posten **Kinder-Knopf- und Schnür-Stiefel** Größe 25|26 von **2.75** Mk. an
1 Riesen-Posten **Kinder-Knopf- und Schnür-Stiefel** Größe 27|30 von **3.75** Mk. an
1 Riesen-Posten **Kinder-Knopf- und Schnür-Stiefel** Größe 31|36 von **4.75** Mk. an
1 Riesen-Posten **Burschen-Boxleder-Stiefel** Größe 36|39 . . . von **4.90** Mk. an
1 Riesen-Posten **Herren-Boxleder-Stiefel** Größe 40|46 . . . . von **5.25** Mk. an
1 Riesen-Posten **Herren-Schnürstiefel,** Rindbox . . . . . von **5.50** Mk. an
1 Riesen-Posten **Herren-Schnürstiefel,** echt Boxcalf . . . . . von **6.50** Mk. an
1 Riesen-Posten **Damen-Halbschuhe,** elegante Form . . . . . von **5.00** Mk. an
1 Riesen-Posten **Damen-Schnür und Knopfstiefel,** echt Boxcalf von **5.50** Mk. an
1 Riesen-Posten **Damen-Schnür- u. Knopf-Stiefel,** mit Lackkappe von **5.00** Mk. an
1 Riesen-Posten **Damen-Stiefel** imit. Chevreaux . . . . . von **3.50** Mk. an
1 Riesen-Posten **Damen-Stiefel** mit durchbrochener Lackkappe . . . von **5.50** Mk. an
1 Riesen-Posten **Damen-Stiefel,** Ziegenleder . . . von **5.50** Mk. an
1 Riesen-Posten **Farbige Damen-Stiefel,** Chrom. Chevreaux . . von **7.50** Mk. an
1 Riesen-Posten **Farbige Damen-Stiefel** Goodyear-Welt . . . von **9.50** Mk. an
1 Riesen-Posten eleganter, farbiger Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel zu enorm billigen Preisen.
1 großer Posten **Damen-Kostüme** . . . . . von **7.50** Mk. an.
1 großer Posten **Kostüm-Röcke** . . . . . von **6.50** und **3.50** Mk. an.
1 großer Posten **Regenschirme** . . . . . von **95** Pfg. an.

Ein Anrecht
auf diese hier angeführten Preise hat nur derjenige, der diese Annonce mitbringt, damit jeder auch das erhält, was er wünscht. Es versäume daher niemand, bei dieser günstigen Gelegenheit seinen Bedarf zu decken und eile zum

Dortmund
Brückstrasse 55|57
im „Lindenhof“.
Man achte genau auf die No.!

Welthaus M. Jansen.

Dortmund
Brückstrasse 55|57
im „Lindenhof“.
Man achte genau auf die No.!

Jeder Käufer erhält beim Einkaufe eines Anzuges von 20 Mark an eine Fantasieweste gratis!

Jedem Käufer wird im Landkreise Dortmund bei einem Einkauf von 20 Mk. an und Vorzeigung dieser Annonce ein Billet III. Klasse vergütet.

Beim Einkauf eines Kinder-Anzuges von 5 Mark an eine Trommel gratis!

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Verbunden mit der „Schwerter Volkszeitung“ und dem „Schwerter Volksblatt“.

Die „Schwerter Zeitung“ erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund“. **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Die „Schwerter Zeitung“ währt ihren Abonnenten für jeden mit Todfall gemäss unseren Bedingungen 300 Mk. Unterstützung.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft. Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ◎ Haupt-Annoncenblatt.

Nr. 117. Dienstag, den 19 Mai 1908. 40. Jahrgang.

Die Kunst zu reisen.

Von Georg Paulsen.

Von allen modernen Industrieen ist am meisten und im Verhältnis die des Reisens gewachsen, die vom Verkehr verdienen will. Das beginnt bei den Eisenbahnverwaltungen und endet noch lange nicht bei den Geschäftsleuten, die Reise-Artikel feilbieten, denn auch die Tausende von weiblichen und männlichen kleinen Angestellten bis zum Zimmermädchen und Kellnerlehrling haben ganz genau erkannt, wo das Geld am leichtesten aus der Hand gleitet, nämlich unterwegs. Und so kann es kein Wunder nehmen, wenn von Jahr zu Jahr die Aufmunterung, sich in das Meer des Reise-Verkehrs zu stürzen, ein größerer wird, und wenn, ungeachtet aller Malefiz-Zeiten, auch der Erfolg nicht ausbleibt. Ein goldenes Dachel kann ja nicht gleich von dem erzielten Profit allen Reise-Tempeln aufgesetzt werden, aber jedenfalls ist das Geld, welches beim Reisen durch die Finger läuft, enorm. Deutschland hat, rund gerechnet, 60 Mill. Einwohner, die ja freilich nicht alle unterwegs sein müssen; einige Millionen Ausländer, die umso mehr ausgeben, treten aber für das Reichs-Gebiet noch hinzu; und wenn man nun im Jahresdurchschnitt eine ganz bescheidene Summe ansetzt pro Kopf, so ergibt sich doch ein Gesamtbetrag, angesichts dessen man die Hände überm Kopf zusammenschlagen kann. Wenn das Reich einige Prozent davon hätte, denkt der Finanz-Minister. Aber daß das Kriegen schwer ist, ergibt der bekannte Mißerfolg der Fahrkartensteuer, die das Publikum hauptsächlich in die unteren Klassen getrieben hat.

Demjenigen, der aus seinen vier Pfählen in die Welt hinausfliegen möchte, tut vor allem eine Erkenntnis not, die gerade deshalb verschmäht wird oft genug, weil sie so ungeheuer einfach ist, nämlich die Erkenntnis davon, daß es nirgendwo so ist, wie daheim. Natürlich wissen wir das, so wird gerufen, ganz genau sogar. Das Wissen tut es im vorliegenden Fall aber nicht allein, es ist auch danach zu handeln, die Aenderungen und Neuerungen sind mit in den Kauf zu nehmen und sie, sowie andere Preise als unvermeidlich zu betrachten. Das ist das Erste, um zu verhüten, daß an die Stelle der Reisefreude der Aerger tritt, und der ist genug und übergenug vorhanden. Das ist schon zu erkennen aus der recht gesunkenen Rücksichtnahme auf einander im Eisenbahn-Abteil, die wohl Jeder schon gemerkt hat, denn wem der Frohsinn über die schöne Gotteswelt und alles Neue das Herz erfüllt, der zeigt sich seinen Mitmenschen nicht von der borstigsten Seite.

Eine Erkenntnis schließt nicht die zweite aus; wenn wir uns ein Stück Fleisch für die Küche oder einen neuen Anzug kaufen, dann haben wir uns vorher genau überlegt, was wollen wir damit anfangen. Beim Reisen aber denken viele nicht daran: Paßt dein Reiseziel für deinen Geschmack, für deine Neigungen? Es wird gereist, weil andere auch da waren, weil Reklame dafür gemacht wird, weil man's auch sehen möchte usw. Aber die Geschmäcker sind verschieden; nicht jeder Punkt auf der Erde gefällt allen gleich, geradeso, wie der Norddeutsche für die Butterküche schwärmt, der Münchener aber für Schmalz. Das sind keine Kleinigkeiten, es sind große Hauptsachen, und der Mensch ist doch kein Brumkreisel, der in einem Zimmer umherschnurrt, bis er an einen Türpfosten oder ein Stuhlbein anprallt und da liegen bleibt.

Wenn das Reisen nur eine Modesache ist, dann ist es aber nicht selten solch' Kreisel-Umherfurren, man bleibt schließlich liegen und hat für sein Geld auch nicht entfernt gehabt, was man gehofft hat. Wem die Reise-Passion nicht liegt, der läßt sie, es geht auch ohnedem vorzüglich. Und vor allem kein unbedachtes Hineinspringen in eine sogenannte besondere Großartigkeit. Austern und Kaviar gelten als eine großartige Delikatesse und sind jedenfalls eine teure, aber es gibt genug Menschen, die eine rechte Hausmannskost vorziehen. Und so ist das, was für unterwegs als wahr und teuer gilt, noch nicht jeder Lebensgewohnheit recht.

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 19. Mai.

⁂ **(Gewittersommer.)** Es ist nicht unmöglich, daß wir einen Gewitter-Sommer bekommen, also ein fruchtbares Jahr, wenigstens sind die Gewitter-Meldungen für diese Maiwochen recht zahlreich. Erwiesenermaßen ist der gewitterreichste Monat im Jahr nicht etwa der heiße Juli, vorausgesetzt, daß er [illegible] wird, sondern der Rosenmonat Juni, und schreiten die elektrischen Entladungen so vorwärts, dann dürfte sich der Ausdruck „Gewitter-Jahr“ rechtfertigen. Diese Himmelserscheinungen sind besonders für nervöse Leute etwas Unbehagliche[s] wird selbst von geistig hochstehenden Leuten erzählt, daß sie sich bei Ausbruch eines Gewitters einer starken Unruhe nicht erwehren konnten. Es hilft da nur ein energischer Wille auf Grund der Erkenntnis, daß die Unwetter-Gefahr gegen früher wirklich nicht nennenswert gestiegen ist. Wir haben nur viel genauere Zeitungs-Meldungen darüber. Gewitter-Perioden sind, wie angeführt, fruchtbar, aber dem Städter, der nun im frohen Wandern auch mal sehen möchte, wie sich draußen alles gestaltet hat, stören sie die vergnügten Stunden, wenn er nicht die erforderliche Dosis Humor besitzt, bei der die durchgeweichten Sachen am besten trocknen. Mit Ruhe dürfen wir, wie sich immer mehr herausstellt, die politische Entwicklung in den Frühlings- und Sommerwochen verfolgen; auch die verschiedentlich in Deutschland stattfindenden Landtagswahlen werden kein sonderlich aufregendes Moment hereinbringen. Frankreich mit seinen Marokko-Händeln wird wohl das meiste für die Unterhaltung beitragen, vorausgesetzt, daß diese ganze Aktion nicht zu eintönig wird. Heute wird der Gegensultan Muley Hafid noch als Rebell behandelt; wer kann aber sagen, ob sich das Rad nicht bald zu seinen Gunsten wendet? Denn der rechtmäßige Sultan Abdul Asis scheint doch in erhöhtem Maße zu sein, was der Wiener „einen Trottel“ zu nennen liebt. Der Kaiser und die Kaiserin verleben wie alljährlich diese Maientage in Wiesbaden, wo ein Denkmal des großen Oraniers „Wilhelmus von Nassauen“ enthüllt ist. Auf Einladung des Monarchen ist auch Fürst Bülow nach der eleganten Bäderstadt gekommen. Der Kolonialstaatssekretär Dernburg ist während seines Londoner Aufenthaltes auch vom Könige Eduard empfangen worden, besondere Resultate werden aber von diesem Besuche nicht erwartet, er diente nur der Höflichkeit.

⁂ **(Postalisches.)** In Oberröblingen (Helme) ist eine öffentliche Sprechstelle eingerichtet und zum diesseitigen Sprechbereich zugelassen worden. Gebühr 1 Mark.

⁂ **(Preisverteilung vom Turnfest des „Turnerbund“.)** Aufmarsch. Meisterschaft: „Kaiser-Eiche“-Unna; 1. Ehrenpreis: „Kaiserkrone“-Wittbräucke; 2. Ehrenpreis: „Eintracht“-Westhofen. Für beste Haltung im Festzuge. Meisterschaft: „Gut Heil“-Sommerberg; 1. Ehrenpreis: Turnverein Asseln; 2. Ehrenpreis: „Gut Heil“-Altenvörde. Reck. Ehrenpreis: Turner Dettmer-Iserlohn; 1. Preis: Turner Topp-Dortmund; 2. Preis: Turner Schmidt, Altenvörde. Barren. Ehrenpreis: Turner Lücke-Hagen; 1. Preis: Turner Olschefsky-Dortmund; 2. Preis: Bremmer-Gevelsberg; 3. Preis: Rob. Schmidt-Altenvörde; 4. Preis: Peters-Holzen. Reckſprung. Ehrenpreis: Lorenz-Hagen; 1. Preis: Lücke-Hagen; 2. Preis: Jorde-Hagen; 3. Preis: Mell-Aplerbeck. Trambolin.

Die dunkle Stunde.

Kriminal-Roman von **Otto Hoecker.**

62 „Ganz meine Meinung“, stimmte die Exzellenz bei, und auch der oberste Polizeichef nickte beifällig. „Natürlich muß und darf keinerlei Verdacht erweckt werden“.

„Da lassen Sie nur unsern Nebe machen“, meinte der Polizeipräsident schmunzelnd, „Kriegt es einer heraus, so ist er es“.

Nebe verneigte sich dankend. „Kommissar Spalting könnte dann inzwischen die hiesigen Recherchen leiten. Zuerst werden wir uns gemeinschaftlich nach der Staatsdruckerei begeben und vielleicht deren ersten Direktor ins Vertrauen ziehen“.

„Daran dacht ich auch schon, umgehen läßt er sich doch nicht“, pflichtete die Exzellenz wieder bei.

„Im Inland sind derartige Dublikate noch nicht aufgetaucht?“ forschte Nebe möglichst harmlos weiter.

„Angehalten sind sie noch nicht worden, da wir selbst nicht wissen können, welche Scheine eigentlich echt sind, handelte es sich doch um eine noch gar nicht zur Emision gelangte Serie, deren echte Originale sich noch sämtlich im Bankbesitze befinden, so ist allen möglichen Befürchtungen und Vermutungen Tür und Tor geöffnet. Bei der rätselhaften Natur des Falles können ebenso gut viele Millionen solcher Dublikate im Umlauf sein, wie diese Noten hier den ganzen Betrag an solchen darzustellen vermögen, eine Feststellung ist umso schwieriger, als Tausender bekanntlich die größte Umlaufszeit haben, soweit sie in Privatbesitz kommen. Ein großer Teil dieser hochziffrigen Banknoten kommt indessen kaum in Verkehr; kaum ausgegeben, gelangen sie von irgend einer im direkten Verkehr mit uns stehenden Großbank wieder an uns zurück und verfallen dann bestimmungsgemäß der sofortigen Einziehung. Sind nun solche Dublikate, wie zu befürchten steht, in größerer Anzahl im Auslande umgewechselt worden, so können viele Jahre vergehen, bis eine einigermaßen richtige Betragsschätzung möglich wird“.

„Bliebe als äußerstes Mittel das Einziehen der gesamten Banknoten überhaupt“, sondierte Nebe.

Die Exzellenz lachte nervös und wehrte ab. „Allerdings, das wäre ein Radikalmittel, sozusagen ultima ratio und käme einer Bankerotterklärung gleich, da ziehe ich doch lieber vor, mich auf Ihren bewährten Scharfsinn zu verlassen, mein lieber Inspektor. Ich gebe zu, man stellt Sie da vor eine schwierige Aufgabe, aber deren glückliche Lösung dürfte selbst an Allerhöchster Stelle nicht unbemerkt bleiben“.

Als der hohe Beamte sich empfohlen und der oberste Polizeichef mit Nebe noch eine Konferenz unter vier Augen hatte, verfehlte er gleichfalls nicht, diesem die rosigsten Aussichten zu eröffnen. „Das ist eine Gelegenheit, wie sie so leicht nicht wiederkehrt, ich halte den Posten des Direktors der Kriminal-Abteilung bis auf weiteres offen, der jetzige Inhaber wird nicht auf denselben zurückkehren, das wissen wir ja beide — nun, so gut Sie dessen Funktionen jetzt in Stellvertretung ausfüllen, ebenso möglich wäre auch die endgiltige Übertragung derselben. Nun richten Sie sich danach“.

Eine wohlwollende Bewegung der Hand und Nebe konnte sich zurückziehen. Draußen erwartete ihn Spalting. Er legte diesem vertrauensvoll die Hand auf die Schulter. — „Na, alter Knabe, das wäre so eine Gelegenheit, uns auszuzeichnen“, sagte er zutraulich, um die zwischen ihnen herrschende Spannung zu beseitigen. „Du weißt, Verdienste vor dem Feinde läßt Prüfunge[n] nach“, da könnte man wohl bald zum Kriminalkommissar [illegible]ratulieren“. Er hatte leicht scherzend gesprochen, hielt aber dann betreten inne, als er in die Augen des anderen schaute. — „Ich habe Dir unrecht getan, daß Du mich den anderen vorgezogen hast, vergesse ich Dir mein Lebtag nicht“, stieß Spalting ganz im Eifer hervor. „Heraus muß es, ich war höllisch tückisch auf Dich, weil ich Deinen Posten nicht bekam — aber nun laß mich nur machen, den Bankwotenfälscher wollen wir schon ausräuchern — oder nicht, was? Da haben wir schon andere Sachen aufgedeckt“, wir beide, he? Haha, das war lieb von Dir, mein Alter, Du sollst mit Deinem Spalting Ehre einlegen — alle Wetter ja, das ist doch wirklich einmal eine Gelegenheit zum Auszeichnen, ganz anders, was, wie die Jagd hinter irgend einem armseligen Schlucker her“. — Nebes Stimme blieb gleichmäßig heiter und wohlwollend. „Ich habe durch die Stellvertretung des erkrankten Direktors ohnehin übermäßig viel zu tun und muß Dir die Bearbeitung des Falles ziemlich selbstständig überlassen, aber bei Dir ist er ja ebensogut aufgehoben, unnötig zu sagen, Du wirst mich über jede Wahrnehmung sofort verständigen und wir werden dann gemeinschaftlich konferieren. Daß ich Dein Verdienst hierbei ins richtige Licht rücken werde, dafür kennst Du mich ja“. Spalting hätte ihn in seiner Begeisterung fast umhalst. „Du bist ein prächtiger Kerl“, sagte er ein um das andere Mal. „Ich Schafskopf schaute scheel auf Dich, hätte Dich doch besser kennen sollen. Natürlich, ich wünsche mirs ja nicht besser, jeden Morgen sollst Du Rapport erhalten, denn davon kann ich nur profitieren, ganz abgesehen davon, daß dies so in der Ordnung ist“. — Noch am gleichen Nachmittag führten sich die beiden Beamten bei dem ersten Direktor der Staatsdruckerei ein und zogen diesen ins Vertrauen. Wie vorauszusehen gewesen, war dieser auf das Äußerste betroffen, wehrte aber entschieden den leisesten Anschein der Möglichkeit ab, als ob irgend eine strafbare Handlung innerhalb der Staatsdruckerei oder gar von einem Beamten der letzteren begangen worden sein könnte. Nichts nach außenhin verriet die Seelenpein, welche Nebe empfand, als der Direktor in ausführlicher Weise die bei der Herstellung der Staatsnoten vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln beleuchtete.

Ehrenpreis: Kleinschmidt-Hörde; 1. Preis: Mischmann-Hörde; 2. Preis: Brauer-Hagen; 3. Preis: Beck-Hörde. Stemmen. Ehrenpreis: Vigoda-Hagen; 1. Preis: Lewanowski-Hörde; 2. Preis: Schollot-Sommerberg; 3. Preis: Laskofski-Bickefeld. Steinstoßen. Ehrenpreis: Bamberger-Gevelsberg; 1. Pr.: Fack-Hagen; 2. Preis: Neuhaus-Hagen; 3. Preis2 Schulte 2-Iserlohn. Kraftringen. Ehrenpreis: Neuhaus-Hagen; 1. Preis: Schäfer-Holzwickede; 2. Preis: Schmitz-Unna; 3. Pr.: Trappe-Unna. Kniffringen. Ehrenpreis: Hensel-Hagen; 1. Preis: Koch-Hagen; 2. Preis: Langenbach-Holzwickede; 3 Preis: Hellmann-Höchsten. Kniffhinken. Ehrenpreis: Ahr-Gevelsberg; 1. Preis: Nolte-Altenvörde; 2. Preis: Hohmann 3-Höchsten; 3. Preis: Laskowski 2-Bickefeld. Stabhochspringen. Ehrenpreis: Haselhoff-Höchsten; 1. Preis: Hohmann 1-Höchsten; 2. Preis: Hohmann 2-Höchsten; 3. Preis: Keilmann-Hörde.

** **(Die Verlegung des elektrischen Kabels)** seitens des Elektrizitätswerkes „Mark", die, wie wir berichteten, in der Stadt Westhofen wegen Einspruchs eingestellt werden mußte, ist vor dem Ostentore Westhofens wieder aufgenommen worden und war am Samstag abend bis zur Umlegung der Chaussee in Wandhofen gediehen, während der Graben schon bis zur Wirtschaft Breuker ausgeworfen war. Die Verlegung erfolgt auf der südlichen Seite der Chaussee und benutzt auch die durch Anlage der Strecke Schwerte-Iserlohn nötig gewordene neue Teilstrecke der Chaussee. Nach Fertigstellung des Bahnbaues wird dann für diese Strecke die Umlegung des Kabels erfolgen. Die Kabel selbst werden von der Firma Felten und Guilleaume Lahmeyer-Werke in Mülheim a. Rhein in Rollen von je 225 Metern Länge geliefert. Die Verlegung erfolgt durch die Firma Wingenfeld in Düsseldorf-Oberkassel. Die Kabel werden in zwei parallelen Zügen mit zwischenliegendem Telephon verlegt. Bei dem Umstande, daß 53 Arbeiter mit der Verlegung beschäftigt sind und infolgedessen täglich zwischen 750 und 1000 Meter zur Ausführung kommen, wird noch imlaufe dieser Woche unser Stadtgebiet erreicht werden. Die Erdarbeiten der Umschaltestation an der Hagenerstraße sind beendet, und wurde in den letzten Tagen voriger Woche mit dem Bau der Fundamente begonnen.

Westfalen und Rheinland.

** **Hörde,** 18. Mai. **(Ein Scherz im Friseurgeschäft.)** Gestern erschien in einem hiesigen Barbierladen ein fremder Herr, um sein Antlitz etwas verschönern zu lassen. Auf einiges Warten des Herrn erschien dann ein Lehrling, um die Prozedur an demselben vorzunehmen. Wie erschreckte er aber, als er einen Menschen auf dem Stuhle sitzen sieht, der sein Haupt auf den Toilettentisch gesetzt hat und sich ohne Kopf präsentiert. Er lief, so schnell ihn seine Beine tragen konnten, um seinen Chef davon zu benachrichtigen. Der Herr Doktor erschien dann in eigener Person und sieht zu seinem Ergötzen und zum größten Erstaunen des Lehrlings, daß es der hier als Gast weilende Zauberkünstler Cagl. Bellachini ist, der sich einen sehr beliebten Scherz erlaubt hat

* **Hagen,** 18. Mai. Hier wurde eine 40jährige Dame aus der Böhmerstraße beschuldigt, anonyme Briefe geschrieben zu haben. Unter diesen Anschuldigungen brach die Dame seelisch zusammen und beschloß, aus dem Leben zu gehen. Seit dem 13. Mai wird sie vermißt. Man glaubt, daß sie den Tod in der Ruhr gefunden hat. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die anonymen Briefe von zwei anderen Frauen geschrieben worden sind. Die Polizei hat sich der Sache angenommen.

* **Hagen** 18. Mai. Aus Uebermut schoß hier dieser Tage ein Arbeiter auf einen am Neubau beschäftigten Maurer. Einer der Schüsse traf den Maurer in die Brust. Die ärztliche Hülfe stellte eine schwere Verletzung fest.

* **Duisburg,** 18. Mai. Zu den bevorstehenden Gewerbegerichtswahlen in Meiderich wollte der evangelische Arbeiterverein in Meiderich mit den christlichen Gewerkschaften zusammengehen, wenn auch die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine in das Kompromiß eingezogen würden. Die christlichen Gewerkschaften haben dieses Zusammengehen abgelehnt, da sie die Hirsch-Dunckerschen nicht als eine chrastlich-nationale Arbeiterorganisation betrachten im Gegensatz zu dem evangelischen Arbeiterverein, der den christlich-nationalen Charakter betont hatte. Infolge der ablehnenden Haltung hat der evangelische Arbeiterverein ein Zusammengehen mit den christlichen Gewerkschaften abgelehnt und mit den Hirsch-Dunckerschen ein Kompromiß geschlossen.

* **Barmen,** 18. Mai. Das hundertjährige Stadtjubiläum feiert vom 22. bis 28. Mai die Stadt Barmen, die Hauptstadt des bergischen Landes, dessen wunderbare Naturschönheiten ein prächtiges Reiseziel für Touristen wird. Eine große Reihe von Festlichkeiten finden statt, zu denen das deutsche Kronprinzenpaar am Hauptfesttage, Samstag, 23. Mai, erscheinen wird. Aus der Reihe der Festlichkeiten heben wir hervor: Empfang und Begrüßung des Kronprinzenpaares, Grundsteinlegung zum neuen Rathaus, Eröffnung der Ausstellung für altbergische Kunst und Kunstwerke aus Privatbesitz, Historischer Festzug, der Bilder aus Barmens vielbewegter Vergangenheit vorführt, glänzende Illumination, Musteraufführungen im Stadttheater unter Mitwirkung hervorragender Gäste usw. Barmen, die weltbekannte Industriestadt mit ihrer herrlichen Umgebung, wird in diesen Tagen auf enorme Fremdenbesuche rechnen dürfen. Wer sich genauer orientieren will, bestelle „Offizielle Festwoche", die im Verlage des „Barmer Anzeigers", Oskar Born-Barmen, Höhnestraße 24, in 3 Heften erscheint.

Gerichtssaal

Das Karlsruher Nachspiel zum Hau-Prozeß ist in der vergangenen Woche noch nicht zum Abschluß gelangt, muß vielmehr in dieser Woche fortgesetzt werden. Die Verzögerung entstand durch die tagelangen Vernehmungen des Rechtsanwalts Dr. Dietz, der sich als Hau's Verteidiger alle Mühe gibt, das Wiederaufnahmeverfahren zu erreichen. Was Dr. Dietz an Aeußerungen der Frau Hau wiedergegeben hat, ist nicht nachzuprüfen, denn die Unglückliche ist tot. Dr. Dietz bemüht sich ferner, Hau in diesem Prozeß zum Zeugnis zu bringen, und vertritt die Auffassung, daß nach Art der Schußwunde nur eine kleinere Person als Hau der Täter sein könne. Am Sonnabend verbreitete sich der Zeuge über die folgende Aeußerung, die Hau bei der ersten Begegnung mit ihm tat: „Ich bin unschuldig, ich weiß von der ganzen Sache nichts, aber richten Sie Ihre Verteidigung so ein, als ob ich der Täter wäre." Dietz glaubte ein Geständnis darin sehen zu müssen und machte dem Untersuchungsrichter Mitteilung. Als Hau davon hörte, war er sehr entrüstet. Es fand eine längere Auseinandersetzung darüber statt, ob Hau's Worte als Geständnis aufzufassen seien oder nicht. Zeuge Landgerichtsdirektor Dr. Eller bemerkte, daß Herrn Dr. Dietz's Glaubwürdigkeit und guten Glauben nie angezweifelt habe. Auf ein wenig schönes Wort, mit dem der Untersuchungsrichter Dr. Vischer Hau belegt habe, konnte sich der Zeuge nicht besinnen; er glaubte, es habe widerwärtiger oder minderwertiger Mensch gelautet. Dr. Dietz rief dazwischen: „Nein, „Schweinehund" hat er gesagt!" Der Vorsitzende bat, die Ruhe zu bewahren. Verteidiger Oppenheimer machte auf folgende Stelle in einem Briefe der Frau Hau aufmerksam: „Olga behandelt Mama unter aller Kanone schlecht" und „Die gute Mama zittert vor ihr." Weiter wurde der Selbstmord der Frau Hau erörtert. Dr. Dietz betonte, daß er die Katastrophe nicht vorausgesehen habe und voraussehen konnte. Zeugin Frl. Olga Molitor erklärte, von der Selbstmordabsicht nichts gewußt zu haben, ebenso wenig, daß Schwester Lina Gift bei sich trug. Sonst wäre alles aufgeboten worden und es wäre wahrscheinlich auch die Tat verhindert worden. Aus gelegentlichen Aeußerungen, ob sie (Olga) sich des Kindes annehmen würde, auch wenn sie verheiratet sei, habe man nicht die Absicht der Schwester, sich das Leben zu nehmen, schließen können. Als auf ein nach dem Pariser Aufenthalt Olga Molitors von dieser an Hau nach Paris gerichtetes Telegramm: „Weiße Boa vergessen, bitte sofort schicken, Villa Molitor" die Rede kam, fragte Verteidiger von Pannwitz, ob dies etwa ein maskiertes Telegramm war und heißen sollte: „Komm, ermorde die Mutter!" Zeugin Olga Molitor stellte das entschieden in Abrede; sie habe die Boa wirklich vergessen. Nach kurzer weiterer Verhandlung wurde die Sitzung vertagt

Buntes Allerlei.

Das Drama eines Majors. In Lichtenthal in Baden erschoß sich der Major a. D. Bauer. Die Tat geschah, nach der Bad. Landeszeitung, im Anschluß an einen Auftritt zwischen Vater und Sohn. Der Sohn, der im Alter von 23 Jahren steht, hatte sich mit der Tochter eines Eisenbahnangestellten, die er während der Abdienung seines Dienstjahres in Freiburg kennen gelernt hatte, heimlich verlobt. Der Vater verweigerte die Einwilligung zu dieser Verbindung und entzog dem Sohne, als dieser sich weigerte, die Verbindung zu lösen, den monatlichen Zuschuß. Der Sohn ließ darauf den Vater mahnen. Aeußerst empört, forderte ihn der Vater zu einer Auseinandersetzung auf. Als der Sohn auf seiner Weigerung bestand, gab der Vater auf ihn drei Schüsse ab, wovon zwei trafen. In der Meinung, er habe den Sohn erschossen, griff der Vater zum Militärkarabiner und schoß sich eine Kugel durch den Kopf, die den sofortigen Tod herbeiführte. Der Sohn hat nur geringe Verletzungen davongetragen.

Unwetter in Tirol. Im Eisack- und im Oberinntal wurden durch Hochwasser große Verwüstungen angerichtet. In Brüxen wurde das Elektrizitätswerk so schwer beschädigt, daß die Stadt nachts ohne Licht ist.

Büchertisch

Unser Wald. Ein Volksbuch von Curt Grottewitz. Herausgegeben von Wilh. Bölsche. Verlag: Buchhandlung Vorwärts. Berlin SW., 68. — „Unser Wald. — Ein Volksbuch." — In diesen beiden Titelzeilen ist viel gesagt, und wer das Werk zur Hand nimmt und seine einzelnen Kapitel liest, muß anerkennen, daß das Buch auch enthält, was sein Titel verspricht. Der Wald als Nationaleigentum und auch — Nationalheiligtum soll dem Leser vertraut gemacht werden. Es ist ein glücklich gelöster Gedanke, die breite Masse des Volkes mit dem Walde und seiner Eigenart, mit den einzelnen Riesen des Waldes, ihren Lebensbedürfnissen und ihrem Werte vertraut zu machen. Unsere hastende, aufreibende Zeit, die soviel Mark und Kraft des arbeitenden Volkes verbraucht, bedarf der Quellen körperlicher und seelischer Erfrischung und Gesundung, und Dank schuldet die Volksgemeinschaft dem Verfasser und den Herausgebern, die ihr eine der natürlichen Gesundquellen der Volkskraft, den Wald, mehr denn je vertraut machen wollen. — Wir möchten das Buch jeder Volksbibliothek warm empfehlen. Der Preis beträgt 2,50 Mark. Es wäre dem Verlage noch mehr zu danken, wenn er Mittel und Wege fände, das Werk zu einem recht niedrigen Preise zum allgemeinen deutschen Hausschatz zu machen.

Von Georges Ohnet, dem beliebtesten Schriftsteller Frankreichs, ist soeben unter dem Titel **„Verjährter Groll"** in Kürschners Bücherschatz als Doppelband Nr. 609 und Nr. 610 ein hochinteressanter, spannender Roman erschienen, der von den Hunderttausenden der Leser dieser besten und billigsten aller Romansammlungen mit Freuden begrüßt werden wird. Fesselnde Handlung, scharfe Charakterisierung und flotter Stil zeichnen diesen Roman aufs vorteilhafteste aus, so daß man ihn nur mit dem Vorsatz, ihn bald wieder zu lesen, aus der Hand legen wird. Zu dem beispiellos geringen Preise von nur 40 Pfg. ist dieser Doppelband in jeder Buchhandlung zu haben.

Wichtig für den Güterverkehr. Für die Herren Kaufleute, Exporteure und Kontorbeamten, die mit dem Versand ihrer Artikel nach dem In- und Auslande zu tun haben, ist ein kürzlich im Verlage von Max Götze in Oelsnitz i. V. erschienenes Büchlein von größtem Interesse, das die wichtigsten Bestimmungen im Güterverkehr nebst Verzeichnis und Erläuterungen der zu Gütersendungen erforderlichen Begleitpapiere nach den verschiedenen Ländern enthält.

Das Büchlein erleichtert den Verkehr zwischen dem Kaufmann und der Güterverwaltung ganz ungemein, erspart so manche Rückfrage bei dieser, ist es doch selbst für die Herren Stationsbeamten ein beliebtes Hilfsmittel geworden, das über verwickelte Fragen sofort Aufschluß gibt und das Nachschlagen und langwierige Suchen in den verschiedenen amtlichen Bestimmungen erübrigt. Zu beziehen ist das Heft zum Preise von 50 Pfennigen vom Verleger Max Götze, Oelsnitz i. Vogtl 2306

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton u. verwandte Gebiete: Friedhelm Kemper; für Provinz und Lokales: Friedr. Kraas; für Inserate u. Reklame: Tilman Vasen. Druck und Verlag von Carl Braus, sämtlich zu Schwerte.

Verkaufe von heute ab nur Prima ff
Nordhäuser Kautabak
trotz Preisaufschlag zu billigsten Fabrikpreisen in
Original 5 Pfd. Kiste No. 1. 24 Rollen Mk. 8.50
Original 5 Pfd. Kiste No. 4. 28 Rollen Mk. 10.—
Original 5 Pfd. Kiste No. 7. 34 Rollen Mk. 12.—
Original 5 Pfd. Kiste No. 8. 42 Rollen Mk. 13.50
Lady Twist in Staniol a Pfund Mk. 4.25
Bei weniger als 5 Pfd. erhöhen sich die Preise um 10 Pfg. pro. Pfd.
Nur für
Wiederverkäufer
verkaufe von heute ab 3 Rollen zu 25 Pf.
Adolf Heinrich
Cigarren-Import
281 Hüsingstraße 28.

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zum 1. Juni zu vermieten. 2262

Meine Sprechstunden, jeden Mittwoch und Samstag, verlege ich von heute ab nach
Restaurant „Zur Börse" 1735
Moltkestrasse.
Mein Fernruf ist jetzt No. 502 Amt Hörde.
Tierarzt Bischofswerder.

Gutes und billiges
Oenhauser Graubrot
ca. 6½ Pfd. schwer Mk. 1.— ca 3¼ Pfd. schwer Mk. 0.50 zu haben in Schwerte.
Butterhaus Eduard Pass
Moltkestr. 20
und 2159
Adolf Kalsbach Brückstrasse.

Malz-Extract-Bier
(Kraftbier) reich an Extract gehalt 6¼%, arm an Alkohol 1¹/₂% empfiehlt
Carl Raffin,
Gasthof „Zur Helle".

Melde
täglich frisch
empfiehlt
2311 Th. Greve.

Fahnen,
Reinecke Hannover.

Als Ersatz für
Landbutter
empfehle 5221
feinste Süssrahmmargarine
per Pfd. 90 Pf.
Carl Trog.

Ein prop., ordentl. evgl.
Mädchen
für sofort oder später in besch. bürgl. Haushalt gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung. 2213

Runkeln
billig abzugeben 2319
Holzenerweg 24.

Auf sofort ein einfach 2313
möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. der Schwerter Zeitung.

Landbutter-Ersatz
ff. Margarine per Pfund **95** Pfg.
2231
empfiehlt **L. Weinberg.**

Der
Zeitungs-Verlags-Anzeiger
Hannover
Königstraße 52
wird allen deutschen
Druckereien, Zeitungs- und Zeitschriften-Verlegern
kostenlos und portofrei zugesandt.
Wirksames Insertionsorgan
Zeilenpreis für Stellengesuche 15 Pf.
Bezugspreis durch die Post 10 Pf. monatlich
Unter Kreuzband von der Geschäftsstelle 5 Pf. die Nummer
Probenummer umsonst

Eine
milchgebende Ziege
preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Schwerter Zeitung." 2221